

Aus der Praxis – für die Praxis

Bußgottesdienst

*Leitgedanke: „Vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern!“¹*

ERÖFFNUNGSGESANG

Kyrie-Litanei: Du rufst uns, Herr, trotz unserer Schuld (GL 523)

BEGRÜSSUNG/EINFÜHRUNG

Zwei Bemerkungen (die im Zusammenhang mit unserer Thematik „Die Vierzig Tage“ geäußert wurden) mögen uns einen Einstieg in unseren Bußgottesdienst erleichtern.

- Nachdem wir den Halleluja-Ruf eingeübt hatten, hieß es: „Vergessen wir das Halleluja, und gehen wir in die Strenge der Quadragesima.“
- Bei der Besprechung zum Bußgottesdienst wurde mir geraten: „Sei nicht so streng mit uns, wir sind ja schließlich nicht in der Quadragesima.“

Was wollen wir also?

Was wir jetzt tun wollen, darf kein Theater sein. Wir wollen nicht ausprobieren, wie so ein Bußgottesdienst (in der Quadragesima) aussehen könnte. Sondern: Wir stehen jetzt als Sünder vor Gott, wir schulden einander und der Welt die Liebe. Bitten wir Gott, daß er mit uns Erbarmen hat und uns unsere Schuld vergibt.

ELEMENT DER HINFÜHRUNG

Die einzelnen Elemente werden durch einen Sprecher vorgetragen. Darauf folgt Stille und anschließend ein kurzes, aufrüttelndes Orgelspiel.

Nach einem afrikanischen Sprichwort gibt es auf Erden drei Diebe:

- Der erste Dieb ist die Antwort: „Ich weiß von nichts.“
(Stille – kurzes Instrumentalspiel)
- Der zweite Dieb ist die Antwort: „Ich bin es nicht.“
(Stille – kurzes Instrumentalspiel)
- Der dritte Dieb auf Erden ist die Antwort: „Das geht mich nichts an.“
(Stille – kurzes Instrumentalspiel)

¹ Der Bußgottesdienst wurde von Mag. Hans STOCKHAMMER, Liturgiereferent der Diözese Linz, für das Symposium zusammengestellt. Der Feier des Gottesdienstes mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Symposiums ist Prof. P. Dr. Winfried GLADE SVD vorgestanden. Bei der Drucklegung wurde versucht, die ursprüngliche Form des Bußgottesdienstes soweit als möglich auch beizubehalten. Bei Verwendung der Vorlage muß sie der Situation entsprechend angepaßt werden.

GEBET

Gott, an deinem Sohn Jesus Christus lernen wir:

Du bist gütig und barmherzig, weit über unser menschliches Maß hinaus.

Rede zu uns in dieser Feier.

Schenke uns Vertrauen in dein Wort und öffne uns füreinander.

Laß uns unsere Schuld erkennen

und schenke uns die Kraft, neue Wege nach deinem Vorbild zu gehen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

EVANGELIUM

Mt 18,23–33: Das Gleichnis vom unbarmherzigen Gläubiger

WORT ZUM EVANGELIUM

(P. Braulik hat uns im Abschluß seines Referates wieder deutlich gesagt:) Bei aller Umkehr und aller Erneuerung geht es (auch) um uns, um die Kirche – aber es geht um viel mehr.

Wir vergessen zu leicht, daß die Kirche nicht Selbstzweck ist: sie ist Sauer-teig für die Welt (vgl. Mt 13,33), sie ist Licht für die Welt, sie ist die Stadt auf dem Berge für die Welt (vgl. Mt 5,14).

- Wie soll aber die Welt zum Frieden kommen, wenn ihr keiner im Modell zeigt, daß Friede überhaupt möglich ist und wie er aussehen könnte?
- Wie sollen die Menschen wissen, wie man mit Konflikten umgeht und gegebenenfalls mit ihnen leben kann, wenn es ihnen niemand vorlebt?
- Wie sollen Kinder lernen, Menschen zu werden, wenn sie keinem reifen Menschen begegnen?
- Wie sollen sie in eine menschenwürdige Welt hineinwachsen, wenn diese nicht durch uns existiert und gebaut wird?
- Wie sollen Fremde Heimat finden, wenn wir nicht gegen Haß und dummes, populistisches Gerede auf die Barrikaden gehen?

In der Botschaft Jesu – wie sie uns soeben im Gleichnis vom unbarmherzigen Gläubiger verkündet wurde – haben wir gleichsam einen großen wertvollen Schatz, den es umzumünzen gilt in gängige Münzen für den Alltag, die greif- und einsetzbar sind, wenn wir sie brauchen.

In Anlehnung an den Titel des liebenswerten Büchleins von Eric Malpass habe ich mir die dumme Redensart angewöhnt: „Morgens um sieben ist die Welt noch in Ordnung – aber wehe, der erste Mitbruder begegnet mir.“ Es mag auch eine Mitschwester sein, ein Mitarbeiter, ein Familienmitglied oder wer auch immer. *Er/sie* leben – wie ich – nur aus dem Erbarmen des Herrn, sind Kind des einen Vaters, sind in Jesus Christus mir Schwester und Bruder geworden.

Das Gebet des Herrn (das wir nachher wieder sprechen) ist ein äußerst gefährliches Gebet, wir geben nämlich Gott das Maß für sein Handeln an uns vor: „Vergib uns unsere Schuld in dem Maß, wie wir bereit sind, anderen zu vergeben.“

PSALMLIED

Wer unterm Schutz des Höchsten steht (GL 291,1–3)

GEWISSENSERFORSCHUNG

Ein Sprecher ruft das Wort aus dem Evangelium in Erinnerung. Nach einer kurzen Stille werden von einem anderen Sprecher die Fragen vorgetragen. Die Gemeinde antwortet mit dem Ruf „Misericordias Domini in æternum cantabo“².

Sprecher 1: Er packte ihn, würgte ihn und rief: Bezahle, was du mir schuldig bist! (Mt 18,28)

Sprecher 2: Übe ich Macht aus über Menschen, indem ich immer wieder alte Fehler und Vergehen „auspacke“?

Treibe ich Menschen in die Enge, indem ich ihnen Schuldgefühle mache: „Du hast mir noch gefehlt! Du bist an allem schuld!“?

Alle: Misericordias Domini in æternum cantabo.

Sprecher 1: Er aber wollte nicht, sondern ging weg und ließ ihn ins Gefängnis werfen, bis er die Schuld bezahlt habe. (Mt 18,30)

Sprecher 2: Lass' ich Menschen genüßlich in ihrer Schuld, in ihrem schlechten Gewissen hängen?

Alle: Misericordias Domini in æternum cantabo.

Sprecher 1: Der Herr hatte Mitleid mit dem Diener, ließ ihn gehen und schenkte ihm die Schuld. (Mt 18,27)

Sprecher 2: Kann ich glauben, daß zu mir gesagt ist: „Es ist gut, erhebe dich aus dem Staub und sei frei!“?

Alle: Misericordias Domini in æternum cantabo.

VATERUNSER

Dem Vaterunser kann eine kurze Überleitung vorangehen.

VERGEBUNGSBITTE

Der Vorsteher spricht folgende oder eine ähnliche Vergebungsbitte:

Vater, wir haben unser Leben in das Licht deines Wortes gestellt.

Wir haben uns neu sagen lassen, wie groß und barmherzig du bist.

Wir haben dir unser Versagen bekannt.

Verzeihe uns im Namen deines Sohnes, der für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. (Röm 5,8)

Schenke uns die Kraft zum Verzeihen

und führe uns auf Wege des Friedens.

Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn. Amen.

² Ruf aus Taizé, z. B. in: J. u. M. MITTERMAIR, Das Lob. Geistl. rhythm. Liederbuch, Pettenbach 1990, Nr. 335.

FRIEDENSGRUSS

Der Vorsteher wünscht den Mitfeiernden den Frieden und fordert sie auf, einander die Bereitschaft zu Frieden und Versöhnung zu bekunden.

DANKLIED

Nun danket alle Gott (GL 266,1–3)

IMPULS ZUR SENDUNG

Sprecher 1: Wir pflegen zu sagen: „Keiner kann aus seiner Haut heraus.“

Sprecher 2: Gottes Wort aber sagt: „Legt ab den alten Menschen und zieht an den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist.“ (vgl. Eph 4,22.24)

Sprecher 1: Wir pflegen zu sagen: „Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil.“

Sprecher 2: Gottes Wort aber sagt: „Überwinde das Böse durch das Gute.“ (vgl. Röm 12,21)

Sprecher 1: Wir pflegen zu sagen: „Man will doch was vom Leben haben.“

Sprecher 2: Gottes Wort aber sagt: „Wer sein Leben gewinnen will, wird es verlieren, wer aber sein Leben verliert um meinetwegen, wird es gewinnen.“ (vgl. Mt 10,39)

Sprecher 1: Wir pflegen zu sagen: „Morgen ist auch noch ein Tag.“

Sprecher 2: Gottes Wort aber sagt: „Jetzt ist die Zeit der Gnade, jetzt ist der Tag des Heils.“ (vgl. 2 Kor 6,2)

SEGENSGEBET (MB 570, Nr. 7)

Herr, unser Gott,
bekehre dein Volk, daß es sich von ganzem Herzen zu dir wende.
Du bleibst unser Helfer, auch wenn wir gefehlt haben,
denn deine Liebe ist größer als unser Versagen.
Beschütze uns
und hilf uns, dir treu zu dienen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

ABSCHLUSS

Orgel- oder Instrumentalspiel